

Mit *Christa Anita Brück's* „*Schicksale hinter Schreibmaschinen*“ ging die große Angestelltenschicht unseres Volkes zum ersten Male durch ein stark beachtetes Buch in die schöne Literatur ein. Das neue Buch der Autorin „*Ein Mädchen mit Prokura*“ konnten wir leider erst kurz vor Weihnachten ankündigen. Es errang, wie es nach dem dauernd guten Absatz des ersten Buches nicht anders zu erwarten war, gleich einen guten Achtungserfolg.

Wir haben den Eindruck, daß unsere Ankündigung nicht überall beachtet wurde. Es kommen jetzt öfter Anfragen, in denen es heißt: es soll ein neues Buch von der B. erschienen sein. Ich fragte in einer Buchhandlung und man sagte mir, ich müsse mich irren . . .

Christa Anita Brück hat viele Leser unter den Berufstätigen. Wir plakatieren jetzt in der Berliner U-Bahn: Der Angestellte muß C. A. B. lesen. Stellen auch Sie bitte beide Bücher eine Zeitlang auffällig aus, möglichst mit besonderem Hinweis. Anregen möchten wir ein *Sonderfenster* „*Junge Autorinnen an die Front!*“ Wir glauben, daß die Kollegen der Keun, Lederer, Thomas, Urbanikky u. a. dazu hilfreiche Hand bieten werden.

Mit *Claire Bergmanns* „*Was wird aus deinen Kindern, Pitt?*“ geht es uns ähnlich wie mit dem Frank'schen Buch. Dieser viel beachtete und oft besprochene Roman findet zu etwa 70% eine ungewöhnlich gute Presse. Hier kehren Worte wie: „*unerbittlich und lebensnah*“, „*herzhafter Griff in die Zeit*“, „*ein tröstliches Buch, das befreiend wirkt*“ immer wieder. Etwa 30% der Stimmen lehnen ab, weil die soziale und wirtschaftliche Umwälzung anders gesehen wird, oder sie kommen zu dem Urteil – so schreibt z. B. ein Schweizer Blatt –, daß das Buch mehr Fotografie sei. Man könne nicht in diesem Rahmen ein Bild der Zeit zeichnen.

Wir wollen an dieser Stelle nicht untersuchen, wie weit das Buch Dichtung oder nur Reportage ist. Wichtig erscheint uns, daß dieses Zeitbuch dort, wo es bekannt

ist, stark diskutiert wird. Es interessiert vielleicht besonders die politische Frau, aber ebenso sehr auch die Mutter, die das Schicksal ihrer Kinder vor Augen hat. Ferner Frauen in sozialen Berufen und nicht zuletzt eine große Schicht unserer heranwachsenden, kritisch debattierenden Jugend. – Wir bitten, in dieser Richtung Versuche zu machen. Im übrigen gilt natürlich auch hier das schon erwähnte *Sonderfenster* „*Junge Autorinnen an die Front!*“

Es ist jetzt noch *das Lebensbuch des deutschen Fliegers Hermann Köhl* zu erwähnen.

„Inmitten des von literarischen und ästhetischen Dingen beherrschten Büchermarktes steht die Arbeit bescheiden und ohne Clique da. Ein Volksbuch. In ihm sind Trost und Hoffnung“, schrieb die *Frankfurter Zeitung*. Selten ist vielleicht ein Buch treffender beurteilt worden – Volksbuch, in ihm sind Trost und Hoffnung! – das haben bisher fast 20000 Käufer empfunden. Rührend sind die Briefe, die täglich dem Autor zugehen. Dieser Mann ist wirklich mit seinem Volke verbunden, man erkennt endlich, daß der Ozeanflug nur die vorläufige Krönung eines pflichterfüllten, dem Dienste Deutschlands gewidmeten Lebens war. Stille, heimliche und wahrhafte Freunde werben! Darum stieg auch der Absatz im neuen Jahr. Wir aber danken an dieser Stelle dem Sortiment, das uns schöne Beweise seiner Mitarbeit gab.

Dieses Buch ist eine Aufgabe für das deutsche Sortiment, zuerst jetzt zu Ostern zum Konfirmationsgeschäft.

Es wechseln eigentlich nur die Erfüllung und die Hoffnung. Am schwersten, finden wir, sollte die Hoffnung wiegen, und in diesem Sinne schließen wir mit kollegialen Grüßen

Sieben Stäbe-Verlag
Berlin NW 7